



Fiire mit de Chliine

Der kleine Fisch der das Wasser suchte

Thema	Wasser Nicht alles was für uns lebenswichtig ist, ist auf den ersten Blick sichtbar. Gott ist wie das lebendige Wasser, wie die Luft die wir atmen.
Kurzbeschreibung	Der kleine Fisch Emil hatte gehört, dass Fische zum Leben Wasser brauchen. Da er aber noch nie Wasser gesehen hatte, wollte er aufbrechen und das Wasser suchen.
Biblische Bezug	Gottes Liebe ist vergleichbar mit dem Wasser in dem die Fische leben. Sie ist immer um uns, doch manchmal achten/merken wir sie gar nicht. Jeremia 17,7-8
Material	Smeralda (Kirchenmaus Handspielpuppe), Gitarre, Schachteltheater, Kleine Taschenlampe, Legematerial für die Meerlandschaft: Muscheln, Steine, etc. Kleinen Tisch, Schale, blaues Tuch, Notizen zur Geschichte, Entchen, Fiire-Kerze, Zündhölzer, Material für die anschliessenden Wasserspiele, Frottiertücher, Wasserspritztierli,
Mitte	Kleiner Tisch darüber das blaue Tuch und darauf die Wasserschale. Entchen auf dem Wasser, rundherum Muscheln und Steine,
Begrüssung	Smeralda die Kirchenmaus (Handspielpuppe) begrüsst Kinder in der Kirche. Wir begrüssen alle kleinen und grossen Fiire-Besucher und freuen uns, dass wir heute in ökumenischer Gemeinschaft miteinander feiern. Wir zünden die Fiire-Kerze an und begrüssen Gott: «Gott du bist unser Licht, wir freuen uns, dass wir heute hier zusammen mit die feiern dürfen.» Und beten anschliessend das Fingergebet.
Gebet	Wir sprechen das Fingergebet mit den Kindern 2mal durch. Daumen: Liebe Gott Zeigfinger: Du hesch die ganzi Welt i de Hand. Mittelfinger: Jedes Chind i jedem Land. Ringfinger: Du treisch au mich Kleiner Finger: Mir danked dir defür. Amen
Lied	Ich freue mich
Einstimmung	Smeralda sieht die Wasserschüssel. Sie sieht ihr Spiegelbild im Wasser, dann das Entchen. Smeralda fragt: «Warum steht das hier?» Gespräch mit Smeralda und den Kindern. Überleiten zur Geschichte
Geschichte	«Der kleine Fisch Emil sucht das Wasser» Die Geschichte eignet sich zum gestalteten Erzählen, d.h. während des Erzählens die Geschichte mit dem Schachteltheater darstellen. Beschreibung im Anhang.
Gebet	Guter Gott, du schenkst uns das frische Wasser Wir danken dir für die Bäche, Flüsse und den See. Wir danken dir für den Regen, der alles wachsen lässt. Mit dem Wasser können wir spielen, spritzen, plantschen, gurgeln. Es stillt unseren Durst und macht sauber, was schmutzig ist.

	Guter Gott, wir danken dir für das Wasser. Amen
Lied	Wenn i loufe, wenn i sitze, immer isch der lieb Gott da, wenn i ihnou no nie gseh ha, darf i wüsse: Är isch do!
Vertiefung	Für die Wasserspiele gehen wir nach draussen vor die Kirche. Wasserspiel draussen: In leeren Gelten liegen Wasserspritztiere. Die Kinder helfen mit Eimerchen beim befüllen der Gelten, bis die Tierchen schwimmen. Dann darf gespielt werden. (Es sollten soviele Tierchen wir Fiire-Besucher vorhanden sein, die Begleitpersonen spielen gerne mit!)
Abschluss	Besammeln im Schlusskreis
Lied	Gott hät di gern
Segen	Gott segne und behüte uns. Er führe uns zum frischen Wasser und schenke uns Leben. Amen. Guter Gott wir bitten dich um deinen Segen. Halte deine schützende Hand über uns: zu Hause, auf dem Spielplatz, im Kindergarten und bei der Arbeit. Segne unser Spiel, segne unsere Familien und segne unsere Freundschaften. Amen.
Bhaltis	Wasserspritztierli

Verwendete Medien

	Titel	Quelle
Geschichte	Der kleine Fisch der das Wasser suchte	Autor: Wolfgang Rike
Lieder	Ich freue mich	Kolibri 359
	Wenni loufe, wenn ...	Kolibri 369
	Gott hät di gern	Kolibri 387

Gestaltetes Erzählen / Methode

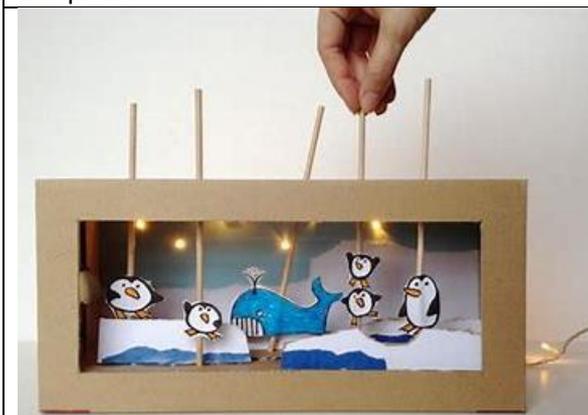
Das Schachteltheater vorbereiten

*Die Figuren können an einem Draht von oben durch einen Schlitz geführt werden oder
An einen festen Draht befestigt in den Schachtelboden gesteckt werden.*

Eine blaue Taschenlampe versteckt im hinteren Teil der Schachtel sorgt für die Beleuchtung.

Beispielbild

Verwendetes Schachteltheater



Gestaltetes Erzählen / Geschichte

Geschichte vom Fisch Emil

Erzähler: Das ist das große Meer. In ihm leben viele Lebewesen, Muscheln, Tintenfische, Seepferdchen, kleine und grosse Fische, ...

Hört ihr wie die Wellen rauschen? (*übers Tambourin streichen oder Regenschirm bewegen*).

In diesem Meer lebt ein kleiner Fisch. Er heisst Emil.

Den Fisch Emil ins Schachteltheater führen

Emil hatte von irgendwoher gehört, dass Fische zum Leben Wasser brauchen. Da er aber noch nie Wasser gesehen hatte, wollte er aufbrechen und das Wasser suchen. Und so schwamm Emil zu seinem Freund der Kaulquappe.

Die Kaulquappe ins Schachteltheater führen

«Guten Tag Emil, schön dass du mich besuchen kommst» sagte die Kaulquappe

«Guten Morgen Kaulquappe, ich bin auf der Suche nach etwas ganz wichtigem und wollte dich fragen ob du mir dabei helfen kannst.» antwortete Emil.

«Was suchst Du?», fragte ihn sein Freund die Kaulquappe. "Ich suche das Wasser!" antwortete Emil.

«Wasser?», fragte die Kaulquappe, «das gibt es hier nicht. Hier gibt es Steine und Muscheln, grüne und braune Algen, aber Wasser habe ich hier noch nie gesehen. Und ich bin schon lange in der Gegend hier. Da musst du zu dem grossen Fisch, dem Wels schwimmen, der mit dem dicken Kopf und dem breiten Schnurrbart. Er ist viel im Meer herumgekommen, und der weiss sicher, wo es Wasser gibt."

So machte sich also der kleine Fisch Emil auf und schwamm vorbei an Felsspalten, durch Höhlen, durch Schlingpflanzen, bis er zu der Höhle vom Wels kam. Emil schwamm mit seiner Schnauze zweimal gegen den Eingang der Höhle. So klopfte er an.

Den Wels hinter dem Felsen hervor führen

Da schoben sich ein dicker Kopf, ein breiter Schnurrbart und zwei gutmütige Fischaugen hervor und sagte; «Guten Morgen lieber Emil. Es freut mich, dass du mich besuchen kommst».

Emil antwortete: «Guten Morgen lieber Wels, du lebst doch schon so lange hier im Meer und hast schon so viel gesehen und erlebt». Der Wels: «Was möchtest du mich fragen?»

Emil antwortete: «Ich suche das Wasser». Der grosse Fisch sagte: «Das Wasser ist vor dir.»

«Aber vor mir bist du doch!» widersprach Emil, und er schaute noch ein bisschen nach rechts und nach links. Aber ausser dem Eingang der Höhle und ein paar Muscheln konnte er nichts entdecken.

«Das Wasser ist hinter dir», sagte der Wels. Und als sich Emil umdrehte, sah er nichts als die blauschwarze Tiefe und einen Heringsschwarm, der entlang zog.

«Ich sehe es nicht», sagte der kleine Fisch Emil verzweifelt, «du willst mich wohl zum Narrenhalten.»

«Du bist noch sehr jung» sagte gutmütig der alte Wels, «wenn du Wasser sehen willst, musst du zum grossen Meerschloss schwimmen. Dort wirst du den alten Wal treffen. Aber pass auf, sei vorsichtig, es ist sehr gefährlich!»

Nun machte sich unser kleiner Fisch auf, um das grosse Meer zu suchen und den grossen Wal um Rat zu fragen. Sieben Tage und sieben Nächte schwamm er durch tiefe Meeresschluchten, durch Wälder von Schlingpflanzen und über ebene Sandbänke, bis er zu einem riesigen, grünbewachsenen Schloss kam. Die Pforte stand auf, und der kleine Fisch schwamm hindurch. Da sah er im weiten Bogen des Schlosses ein grosses, schwarzes Ungeheuer mit Zähnen wie Gartenzäune und einem Bauch so breit wie ein Hofter.

Den Wal ins Schachteltheater führen

Er erschrak und wollte schon zurück, doch das Ungeheuer hatte ihn bereits gesehen.

«Du bist Emil, der kleine Fisch, der das Wasser sucht? Ich habe schon auf dich gewartet.»

«Und wer bist du?», fragte Emil vorsichtig.

«Ich bin der Wal. Leg dich auf meinen Rücken. Ich werde dir zeigen, wie notwendig der Fisch das Wasser braucht! Lege dich nur ganz fest auf meinen Rücken.»

Die beiden Figuren gemeinsam nach oben führen

Und darauf begann der Wal höher zu steigen und immer höher und immer schneller, dass es dem kleinen Fisch fast schwindelig wurde, bis der Wal schliesslich aufgetaucht war und wie ein Berg aus dem Wasser ragte. So blieb er an der Oberfläche liegen und rührte sich nicht. Der kleinen Emil zappelte auf dem Rücken des Wals, und es war ihm, als müsste er in der Sonne braten und sterben. «Oh, wenn ich doch im Wasser geblieben wäre!» zuckte es ihm durch seinen kleinen Fischkopf -und dann konnte er sich an nichts mehr erinnern.

Die beiden Figuren an den Meeresgrund zurückführen

Als er wieder aufwachte, lag er auf dem Grund des Meeres im grossen Meerschloss neben dem Wal.

«Na, weisst du jetzt, wo das Wasser ist, das die Fische so notwendig zum Leben brauchen?», fragte ihn der Wal und zwinkerte mit seinen Fischaugen.

«Das Wasser, das ich so lange gesucht habe, war immer da, es hat mich immer umgeben», sagte Emil etwas verschämt.

«Weil es dir selbstverständlich war, hast du es suchen müssen!» sagte der Wal

Emil bedankte sich beim Wal, verabschiedete sich und schwamm nach Hause zurück.

Hinweis

Die Feier wurde vom Fiire Team, Erlen TG, ausgearbeitet und praxiserprobt. Sie stellen die Feier und das Schachteltheater (rechtes Bild oben) anderen Teams zur Verfügung.

Das Schachteltheater kann über die Fachstelle «Fiire mit de Chliine» ausgeliehen werden.

Mail: elisabeth.schoenholzer@evang-tg.ch